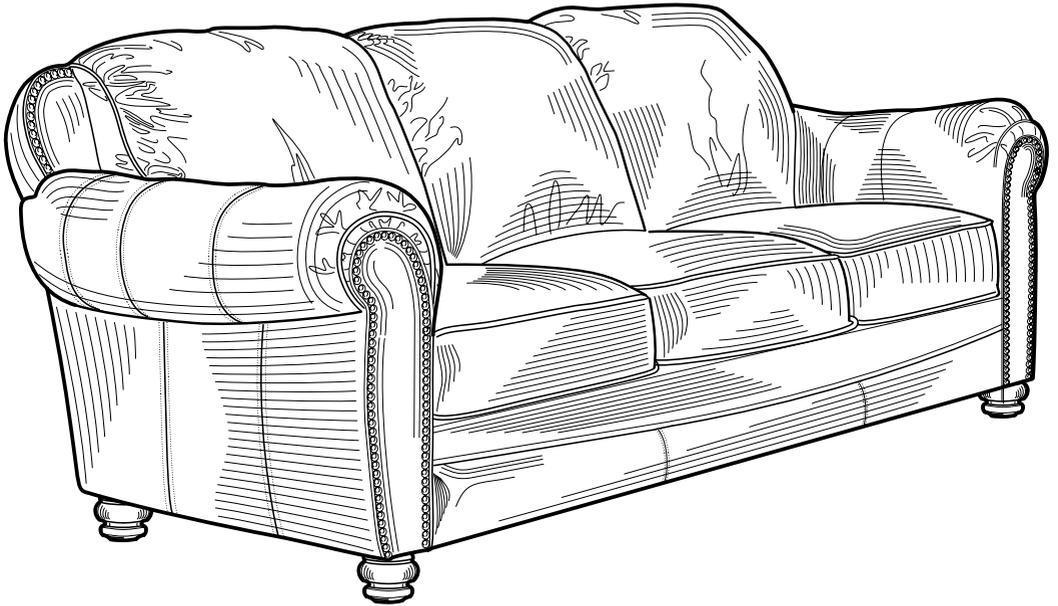


AVV 16

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis • SoSe 2016 • Goethe-Uni Frankfurt



Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Liebe Studierende,

in dieser Broschüre findet Ihr die Autonomen Tutorien und studentischen Veranstaltungen, die von Studierenden der Goethe-Uni im Sommersemester 2016 angeboten werden. Sofern nicht anders angegeben, handelt es sich um Autonome Tutorien.

Auf den folgenden Seiten werden die Themen der Veranstaltungen kurz vorgestellt, ebenso findet ihr Kontaktdaten und Treffpunkt und -zeiten. Oft sind die Zeiten und Orte für das erste Treffen angegeben, in denen regelmäßige Treffen vereinbart und Organisatorisches geklärt werden. Solltet Ihr an einem Tutorium teilnehmen wollen, aber am ersten Treffen nicht können, wendet Euch an die jeweiligen Ansprechpartner*innen.

Dieses AVV gibt es in zwei (inhaltsgleichen) Versionen: Eine Online-Version mit Direktlinks und eine Druckversion, die an verschiedenen Orten ausliegt.

Für weitere allgemeine Informationen schreibt an [polbil\(at\)asta-frankfurt.de](mailto:polbil@asta-frankfurt.de), wir helfen euch gerne weiter.

Euer *Referat für politische Bildung*

Impressum

Redaktion, Herausgabe

Referat für politische Bildung
[polbil\(at\)asta-frankfurt.de](mailto:polbil@asta-frankfurt.de)

Layout, Fotos

Hanno Burger

Druck

AStA Uni Frankfurt
asta-frankfurt.de

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

I.G.-Farben-Campus im Frankfurter "Westend"

LEGENDE

-  Poolraum
-  Fachschafts/ASIA-Raum
-  Studentischer Freiraum
-  Haltestelle (Bus-Nr.)
-  U-Bahn-Station (Linien)
-  Call-a-bike-Station
-  Barrierefreier Zugang

Psychologie-Erziehungs-/Gesellschaftswissenschaften (PEG)

-  a Frauen*raum (Raum 2.G215)
-  b *Turm-Café im Exil! (TuCa) (Raum 1.G208)
-  c "Roter Salon" (Raum 2.G208)
-  d PEG-Fachschaftenraum-"Café Aufhebung" (offen für alle) (Raum 1.G207)
-  e Fachschaftsbüro FB03-Gesellschaftswissenschaften (Raum 2G.160)
-  f Fachschaftsraum FB11-Humangeographie (Raum 2.207)
-  g Fachschaftsraum FB04-Erziehungswissenschaften (Raum 4.G097)
-  h Fachschafts FB05-Psychologie (Raum 5G.007)

Campus

-  i "Campus" Trinkhalle"
-  j Institut für vergleichende Irrelevanz (ivi) – "Campus Office"
-  k Hoppenworth & Floch ("Hopplo")-Café (im Studierendenwohnheim)

Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (RUW)

-  l Fachschaftscafé FB01, 02, 12 (Raum 1.127)
-  m Fachschaftsbüro FB02-Wirtschaftswissenschaften (Raum 1.128)

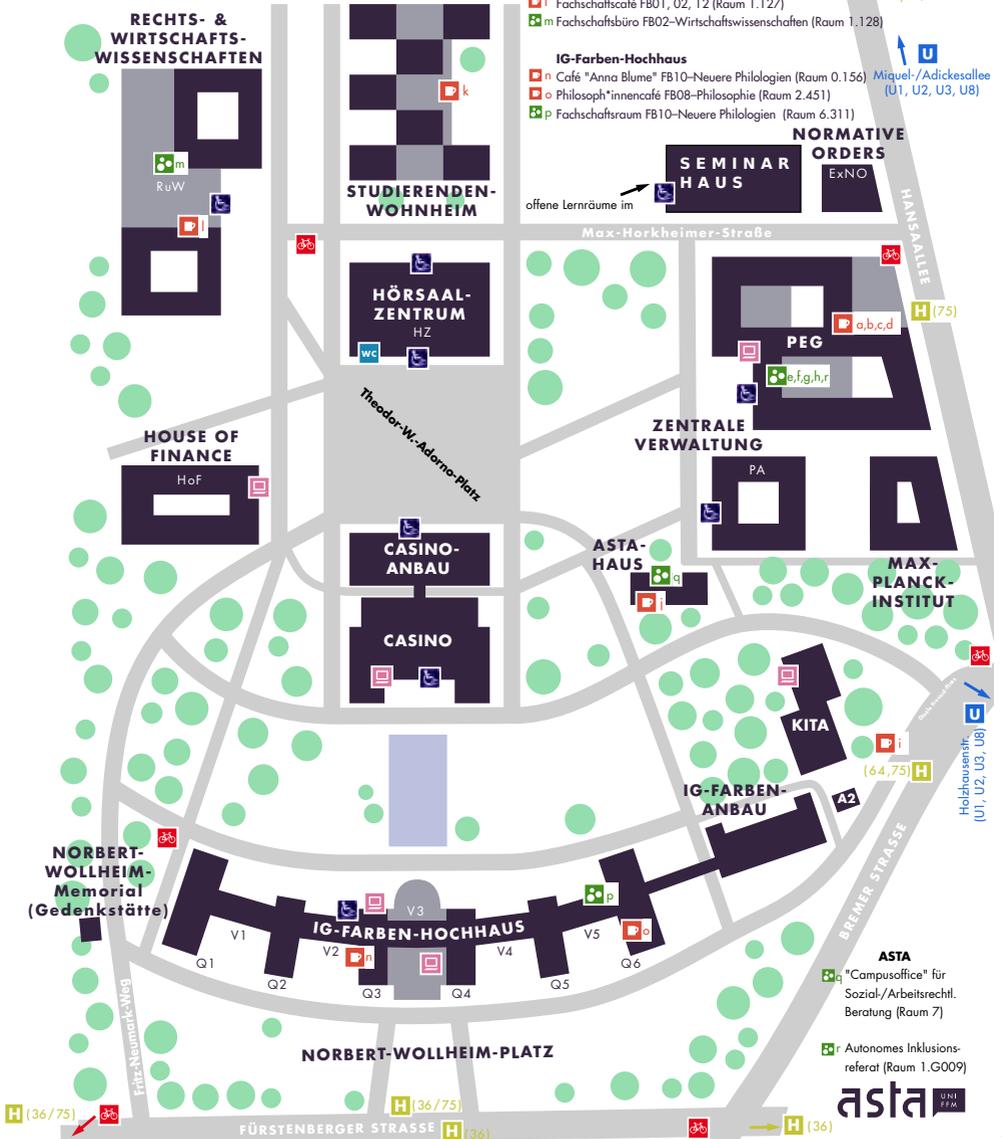
IG-Farben-Hochhaus

-  n Café "Anna Blume" FB10-Neuere Philologien (Raum 0.156)
-  o Philosoph*innencafé FB08-Philosophie (Raum 2.451)
-  p Fachschaftsraum FB10-Neuere Philologien (Raum 6.311)

NORMATIVE ORDERS

ExNO

offene Lernräume im



asta UNI FFH

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Autonome Tutorien

Arbeit und Sprache	6
Aufgeklärte Leitkultur? – Spurensuche und Kritik	7
Gewerkschaften und Feminismus	8
»Ich staune, daß Sie in dieser Luft atmen können«: Kultur und Lyrik nach Auschwitz	9
Intersektionalität und Antisemitismus?!	10
Lektürekurs: „Expedition in den dunklen Kontinent“ - Feministische Psychoanalyse?	12
(Rechter) Antifeminismus	13
Der NSU Komplex – Perspektiven auf strukturellen Rassismus	14
Viva la Revolución! Theorien und Praxis radikaler Veränderung	16
Furcht vor der Kunst der Freiheit?	17
Die Psychoanalyse des Sadomasochismus	18
Kriminalpsychologie	19
Unzulänglichkeiten der naturwissenschaftlich orientierten Psychologie	20
Zur Realität des Subjekts - Freuds Metapsychologie	21
Grundlagen kritischer Psychologien	22
Psychoanalytische Sozialpsychologie des NS	23
Deleuzes und Guattaris Non-Psychoanalyse	24
Die Bindungstheorie	26
Menschenrechte und Religion	27
Ästhetik und Politik bei Marquis de Sade	29
Freud und Lacan - Theorie und Praxis der Psychoanalyse am Beispiel des „Narzissmus“	30
Immer diese Widersprüche!	31
Genealogie und Kritik	32
Julia Kristeva - Die Revolution der poetischen Sprache	34
Spinozas Ethik lesen: Philosophie der Freude	35

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Komponierte Hegelkritik: Adornos Beethoven-Fragmente	36
Der Niedergang der Hegelschen Schule	37
Die Terreur der Objektivität – Zum Verhältnis von Historiographie und Fiktionalität am Beispiel von Pierre Michons Roman Les Onze	38
Die „Flüchtlingskrise“ in den Medien	39
Big Data zwischen Big Business und Terrorismus	40
Die theoretischen Schriften der “68er”: ideologische literarische Konzepte der studentischen Revolte	42
Fotoentwicklung in der Dunkelkammer	43
Recht und Selbstjustiz im Film	44
Rote Welle – Sowjetischer und post-sowjetischer Film	45
Schlampe, Mutter, Erlöserin – Frauenrollen im Horrorfilm	46
Speculative Realism und Akzelerationismus	47
Theater, Film und Medien treffen auf Sport	48
Zeitlebens bloß sich satt gespottet? Autonomes Tutorium zu Karl Kraus	49

Sonstige Veranstaltungen

„Halkyonische Assoziation für Radikale Philosophie“ – Sektion Frankfurt am Main	50
Semesterprogramm des akj (Arbeitskreis kritischer Jurist*innen)	51
Platypus 1917: „Was ist revolutionärer Marxismus?“	53
TuCa-Veranstaltungsreihe Naher Osten	54
Grundlagen der Barrierefreiheit	56
„academic experience Worldwide“ – Kolloquium für Studierende, Lehrende und Geflüchtete mit akademischem Hintergrund	59

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Arbeit und Sprache
Ort	Café Aufhebung (Fachschaftenraum), PEG 1.207
Zeit	Montags, 18-20 Uhr (Erstes Treffen: 18.04.16 im TuCa)
Kontakt	Olivier und Marc, o.rojon(at)gmx.de

Sprache ist ein für Gesellschaft grundlegendes Phänomen, die Annahme eines dialektischen Verhältnisses zwischen beiden legitim. Gleichzeitig erscheint Sie dem Alltagsbewusstsein als Werkzeugkoffer, aus dem man beliebige kommunikative Mittel herausnehmen, beliebig kombinieren und verwenden kann. Dass im Gegenteil Sprache nicht „neutral“, sondern vielmehr Wahrnehmung, Denken und Wirklichkeit konstituierend und strukturierend ist, darauf haben Philosophen wie Michel Foucault (Episteme und Dispositive), Gilles Deleuze und Félix Guattari (Rhizome und Plateaus) und andere bereits hingewiesen.

Die Arbeiten des italienischen Semiotikers und Philosophen Ferruccio Rossi-Landi teilen mit Foucault und Deleuze/Guattari den Bezug auf Organisationsweisen von Zeichen und Zeichensystemen, gelangen zu ihren Schlussfolgerungen aber auf anderem Wege. Zentral für sein Denken ist die konstatierte Homologie materieller und sprachlicher Produktion, deren Entwicklung dem Spannungsfeld sprachphilosophischer und semiotischer Ansätze einerseits und der Marx'schen Arbeitswerttheorie andererseits entspringt.

Ziel des Tutoriums ist es, auf der Grundlage einiger Passagen des Marx'schen Kapitals zu einem Verständnis seines Denkens zu gelangen. Student*innen aller Fachbereiche und Semester sind gleichermaßen willkommen, eine regelmäßige Teilnahme und die aufmerksame Lektüre der Texte werden nahegelegt.

Literatur (Auswahl):

- Karl Marx – Kapital Band 1
- Karl Marx – Grundrisse zur Kritik der politischen Ökonomie
- Ferruccio Rossi-Landi – Sprache als Arbeit und als Markt
- Ferruccio Rossi-Landi – Linguistics and Economics

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Aufgeklärte Leitkultur? Spurensuche und Kritik
Ort	Café Aufhebung (Fachschaftenraum), PEG 1.207
Zeit	Dienstags, 14-16 Uhr (Erstes Treffen: 19.04.16)
Kontakt	Holger, aufklaerung_leitkultur(at)gmx.de

Mit den Vorfällen an Silvester in Köln und dem Rechtsruck in der deutschen Gesellschaft – institutionalisiert durch die AfD und Pegida bekommt der Diskurs um eine vermeintliche deutsche Leitkultur in letzter Zeit wieder höhere Relevanz. Statuiert wird ein aufgeklärtes Europa, respektive Deutschland, der Gleichberechtigung.

Dies nimmt das Tutorium als Anlass des Bezugspunkten dieser vermeintlichen Leitkultur nachzuspüren. Gemeinsam mit euch möchte ich mir den Begriff/die Epoche und Ideen der Aufklärung genauer anschauen und Spuren dieser in der gegenwärtigen Gesellschaft nachspüren. Leiten wird uns dabei die Frage welche Grundlagen die deutsche Gesellschaft vermeintlich konstituieren, an die Neu-Rechte Bewegungen anknüpfen. Nicht zuletzt soll so die Frage geklärt werden in wie weit die Aufklärung Kritik oder kritikabel ist und welche Relevanz Ideen der Aufklärung für eine Erklärung und Analyse von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit haben können. Dazu werden wir uns auch entsprechende theoretische Konzeptualisierungen anschauen. Dabei ist das Tutorium selbstverständlich offen für weitere Textvorschläge von euch und eure Interessen.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Gewerkschaften und Feminismus
Ort	Café Anna Blume 0.156, UG des IG-Farben Haus
Zeit	Dienstag, 19.04.16, 15 Uhr (Erstes Treffen)
Kontakt	studierende-dgb(at)dlist.server.uni-frankfurt.de

„Brauchen die Gewerkschaften ein neues Leitbild der Erwerbsarbeit? Oder: Brauchen die Frauen eine neue Gewerkschaft?“ Diese Frage stellte 1994 die Politikwissenschaftlerin Ingrid Kurz-Scherf. Tatsächlich sind die spezifische Rolle von Frauen* in der bürgerlichen Gesellschaft und das Thema Feminismus und Arbeit sowohl in der marxistischen Theorietradition, aber auch in der gewerkschaftlichen Praxis und der Geschichte der Arbeiter*innenbewegung oft blinde Flecken oder zumindest nur am Rande thematisiert. Deshalb soll sich das Autonome Tutorium speziell diesen Fragen widmen.

Die Frankfurter DGB-Hochschulgruppe hat es sich seit dem letzten Semester zum Ziel gesetzt, sich in einer wissenschaftlichen und kritischen Weise mit der Form der Gewerkschaft in der bürgerlichen Gesellschaft und dem System der Lohnarbeit zu befassen. Dadurch wollen wir gleichzeitig ein offenes Forum für weitere Interessierte bieten. Um möglichst vielen Menschen die Teilnahme zu ermöglichen, findet das Format nur zweiwöchig statt. Eine genaue Leseliste werdet ihr bald auf unserer Facebook-Seite finden: DGB Hochschulgruppe Frankfurt am Main.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	»Ich staune, daß Sie in dieser Luft atmen können«: Kultur und Lyrik nach Auschwitz
Ort	Random White House (kleines Gebäude auf der Wiese zwischen PA-Gebäude und Casino-Anbau)
Zeit	Dienstags 14-16 Uhr (Erstes Treffen: 19.04.16)
Kontakt	Josefine und Laurien fine.geib(at)hotmail.de, lauriensimon(at)gmx.de

Als Reaktion auf ein Rundfunkgespräch mit Gershom Scholem im Jahr 1965 zur Frage der Aufarbeitung des Nationalsozialismus erklärte ein deutscher Student in einem Brief, dass er von den Jüdinnen und Juden erwarte, dass sie zu den Deutschen sprechen und dabei »verbissen klare Folgerungen aus jenen Tagen, die uns helfen, Sicherheit zu finden im Urteilen« formulieren. Nur so könne er »den wahren Schlüssel zum Ursprung jenes Wahnsinns erwarten«. Das Land der Täter*innen verlangt nun die Aufklärung, die es selbst nicht vollzieht, von denjenigen, die es vernichten wollte. Dabei äußert sich bei diesem Studenten, neben Schuldabwehr, eine Erwartung allgemeiner Kommunizier- und Konsumierbarkeit von Auschwitz. In unserem Tutorium wollen wir uns mit der Dialektik von Kultur und Barbarei beschäftigen und dabei von Adornos Diktum, »Nach Auschwitz ein Gedicht zu schreiben, ist barbarisch«, ausgehen. Diesem aufgrund von Verdrängungsmechanismen, Schuldabwehr und wieder beschworener deutscher Kultur für nichtig erklärten Satz und seiner Rezeptionsgeschichte wollen wir uns widmen. Dabei soll es auch um die Lyrik der Holocaustüberlebenden Paul Celan und Nelly Sachs gehen, in der die Frage, wie sich nach Auschwitz noch leben lasse, zentraler Gegenstand ist. Schließlich stehen grundlegende Fragen zur »Aufarbeitung der Vergangenheit« im Zentrum, wozu wir das Programm einer »Erziehung zur Mündigkeit« Adornos und die Überlegungen zur Aufarbeitung des Geschehenen in Amérys »Jenseits von Schuld und Sühne. Bewältigungsversuche eines Überwältigten« diskutieren.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Intersektionalität und Antisemitismus?!
Ort	Café Aufhebung (Fachschaftenraum), PEG 1.207
Zeit	Mittwoch, 20.04.16 um 12 Uhr (Erstes Treffen)
Kontakt	Lisa und Julian, stehrlisa(at)aol.com

Dieses autonome Tutorium wird ein Experiment. Ausgangspunkt bildet für uns ein Unbehagen: der Umgang von intersektionalen Ansätzen innerhalb feministischer Theorie mit Antisemitismus. (Zur Aktualität dieser Auseinandersetzung siehe Debattenbeiträge unten.) Wir möchten in diesem Tutorium einerseits untersuchen, inwiefern Antisemitismus innerhalb intersektionaler Theorien als spezifische Diskriminierungsform ausgeblendet wird bzw. bestenfalls unter einer Spielart des Rassismus subsumiert wird. Dazu ist es zunächst notwendig die Genealogie dieser Ansätze nachzuvollziehen. Andererseits wollen wir die Frage nicht vorwegnehmen, ob Antisemitismus überhaupt in der Beschreibung und Analyse als Diskriminierungsform aufgeht. Wir wollen uns außerdem im der Frage zuwenden, inwiefern in der Antisemitismus-Forschung bereits auf intersektionale Ansätze zurückgegriffen wird. Dazu möchten wir uns mit Positionen jüdischer, pro-zionistischer Feminist_innen zu transnationaler Frauenbewegungspolitik, jüdischer Identität und Intersektionalität, sowie Identitätspolitik und Universalismus, und Antizionismus und Antisemitismus innerhalb feministischer Theorie und den Frauenbewegungen beschäftigen.

Die uns umtreibenden Fragen betreffen vor allem den Zusammenhang politisch-ideologischer und Theorie immanenter Gründe. Wir sehen als Ziel dieses Tutoriums eher die Konturierung und die Differenzierung der Problemfelder und Konfliktpunkte; möchten aber dennoch auch dahin kommen zu fragen, wie eine linke „progressive“ Position in Bezug auf diese aussehen kann.

Uns als Organisator_innen ist es wichtig, dass wir im Rahmen dieses Tutoriums mit Respekt einander und den Theorien und Positionen begegnen mit denen wir uns beschäftigen.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Debatten-Beiträge:

Jungle World (Jan/Feb 2016):

- Hannah Wettig: An der Realität vorbei

<http://jungle-world.com/artikel/2016/06/53480.html>

- Dora Streibel: Wir sind die Besseren

<http://jungle-world.com/artikel/2016/04/53402.html>

- Paulette Gensler: Und es hat doch mit dem Islam zu tun

<http://jungle-world.com/artikel/2016/05/53442.html>

Jungle World (März 2016):

- Dora Streibel: Entweihung einer Popikone

<http://jungle-world.com/artikel/2016/11/53672.html>

- Philip Meinhold: Feministin gegen Israel

<http://jungle-world.com/artikel/2016/11/53673.html>

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Lektürekurs: „Expedition in den dunklen Kontinent“ – Feministische Psychoanalyse?
Ort	Feministischer Salon PEG 2.215
Zeit	Donnerstags 16-18 Uhr (Erstes Treffen: 21.04.16)
Kontakt	Britta, britta(at)die-dobbens.de

Im Tutorium wird sich mithilfe von Christa Rohde-Dachsers Buch „Expedition in den dunklen Kontinent“, welches Teil einer in den 80er und 90er Jahren aufgeflammten Diskussion über eine Neuformulierung psychoanalytischer Theorie im Bezug auf Weiblichkeit war, kritisch mit der Konzeptualisierung einer feministischen Psychoanalyse auseinandergesetzt. Wesentlicher Bestandteil der Arbeit ist die Kritik an der Asymmetrie der Geschlechter in der Gesellschaft und ihren Kulturproduktionen zu welchen sie auch das wissenschaftliche Arbeiten zählt. Hierbei werden auch Weiterentwicklungen und unterschiedliche Theoretikerinnen der Psychoanalyse (Helene Deutsch, Nancy Chodorow, Luce Irigaray) in den Blick genommen. Dabei gilt es immer wieder blinde Flecken des psychoanalytischen und gesellschaftlichen Diskurses und unbewusste Phantasien über das „Subjekt Frau“ herauszuarbeiten und zu verstehen. So werden unter anderem in Anlehnung an Freuds bekannten „Ödipus“ Mythen herangezogen, um die Darstellung und Aussagekraft weiblicher und männlicher Charaktere in diesen herauszustellen.

Ziel des Tutoriums ist es, mithilfe von Rohde-Dachsers Buch eine feministische Aufarbeitung der psychoanalytischen Theorie zu starten und diese auf Aktualität hin zu überprüfen. Das Tutorium richtet sich sowohl an Personen mit als auch ohne psychoanalytische Vorkenntnisse.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	(Rechter) Antifeminismus
Ort	Feministischer Salon PEG 2.215
Zeit	Mittwoch, 20.04.16, 14 Uhr (Erstes Treffen)
Kontakt	Mara, mlinden(at)stud.uni-frankfurt.de

Antifeministische Sprüche und eine erstarkende maskulinistische Bewegung, ideologische Geschlechterbilder, die vermeintliche Gefahr der deutschen Kernfamilie und der Gesellschaft überhaupt durch den „Gender-Wahnsinn“: Die so genannte Kritik an „Gleichstellungswahn“ und den Ideen der „Radikal-Feministinnen“ beschränkt sich nicht auf ein rechtes Spektrum, sondern hat auch ein wohliges Plätzchen im Mainstream gefunden¹. Ob nun Einzelgruppen oder fragwürdige Allianzen, antifeministische Positionen scheinen gesellschaftsfähig zu sein. Auch Bilder und Annahmen über und von Geschlechterrollen in konservativen bis neurechten, rechtsextremen und rechtspopulistischen Zusammenhängen sollten beleuchtet werden. Frauen sind darin oft vermeintlich unsichtbar und werden als Mitläuferinnen, Freundinnen oder Ehefrauen wahrgenommen (Dass allein diese Darstellung Stereotype über Geschlechterrollen reproduziert, ist klar). Darüber hinaus werden in diesen Zusammenhängen die traditionelle Familie und entsprechende Rollenverteilungen propagiert und müssen vor Bedrohungen von außen geschützt werden. Mit den verschiedenen Strömungen dieser Bewegung(en) wollen wir uns im Tutorium auseinandersetzen. Welche Hauptströmungen lassen sich identifizieren und welche sind ihre Motive? Was für Querfronten und Allianzen lassen sich erkennen?

Im Tutorium können wir gemeinsam Schwerpunkte herausarbeiten, denen wir uns ausführlicher widmen können.

¹http://www.focus.de/familie/studium/gender-wahnsinn-sprach-experten-lachen-ueber-mitarbeita-und-doktoxs_id_3791712.html

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Der NSU Komplex – Perspektiven auf strukturellen Rassismus
Ort	Café Aufhebung (Fachschaftenraum), PEG 1.207
Zeit	Donnerstag, 21.04.16, 12 Uhr (Erstes Treffen)
Kontakt	Laura und Almut, a.poppinga(at)hotmail.com

Enver Simsek, Abdurrahim Özudogru, Süleyman Tasköprü, Habil Kılıç, Mehmet Turgut, Ismail Yasar, Theodoros Boulgarides, Mehmet Kubasık, Halit Yozgat und Michèle Kiesewetter sind jene Personen die vom Nationalsozialistischen Untergrund (NSU) zwischen den Jahren 2000 und 2006 ermordet wurden. Seit nunmehr drei Jahren läuft der Prozess gegen gegen die Mitglieder des NSU; im Sommer 2016 soll ein Urteil gefällt werden.

Während sich der Prozess im Wesentlichen auf die Einzeltäter*in-Theorie stützt und die Zusammenlegung von geheimdienstlicher, polizeilicher und staatlicher Ebene realisiert, bleibt eine Auseinandersetzung um den institutionellen und strukturellen Rassismus und den Umgang mit den Opfern und Angehörigen aus. Die Erfahrung der Angehörigen im Bezug auf die Täter*innen-Opfer-Umkehr während der Ermittlungen, den Stigmatisierungen bezüglich nationaler Zugehörigkeit und des strukturellen Rassismus bleiben weitestgehend ungehört.

Anhand verschiedener Lektüre und Gesprächspartner*innen, möchten wir der Frage begegnen, was der gesellschaftliche Umgang mit dem NSU für eine antirassistische und antifaschistische Praxis bedeutet. Einerseits möchten wir uns gemeinsam mit den Teilnehmer*innen des Tutoriums anhand ausgewählter Texte und Auszüge systematisches Wissen über die Chronologie der Geschehnisse erarbeiten. Hierbei möchten wir insbesondere Texte aus 'NSU in bester Gesellschaft' herausgegeben von Sebastian Friedrich et al. lesen, welche die institutionell gefestigten Strukturen, die Rassismus begünstigen, und das vermeintliche Wissen über Migration und deren häufige Verknüpfung mit Kriminalität im Kontext des NSU analysieren. Besonderer Schwerpunkt soll zudem auch der migrantischen Perspektive auf die Bearbeitung des NSU Komplex zuteil werden. Migrantische Selbstorganisationen und betroffene

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Gruppen wie Dostluk Sineması kritisieren in ihrer aktiven Arbeit und Veröffentlichungen den öffentlichen und staatlichen Umgang mit der Aufklärung der Morde und des NSU. Sie hinterfragen, wie eine öffentliche Diskussion entstehen kann, die eine gesellschaftliche Auseinandersetzung über rassistische Gewalt ermöglicht und diese nicht reproduziert.

Daran anknüpfend möchten wir jenen emanzipatorischen Initiativen und Projekten Raum geben, die aktuell zu der gesellschaftlichen Aufklärung des Komplex NSU beitragen.

In Rücksprache mit den Seminarteilnehmer*innen wäre zudem eine Fahrt nach Kassel zu der Initiative 6 April: <https://initiative6april.wordpress.com/> denkbar. Im Mai würden wir gern mit den Teilnehmer*innen des Tutoriums die Wanderausstellung “Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen” in der Bildungsstätte Anne Frank, besuchen. Wir freuen uns auch über alle weiteren Ideen bezüglich Ausstellungen, Interviewpartner*innen oder Auseinandersetzungen mit dem NSU.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Viva la Revolución! Theorien und Praxis radikaler Veränderung
Ort	Café Aufhebung (Fachschaftenraum), PEG 1.207
Zeit	Dienstag, 19.04.16, 18 Uhr (Erstes Treffen)
Kontakt	Jan, jan.zoellick(at)posteo.de

Inhalte des AT werden unterschiedliche revolutionäre Ideologien (z.B. Marxismus, Anarchismus, Feminismus, Faschismus) und ihre (mögliche) Umsetzung sein. Ziel ist dabei ein Verständnis der jeweiligen Krisenanalyse, des revolutionären Subjekts, der Vorstellungen eines post-revolutionären Ideals und das prä-revolutionäre Erkennen der jeweiligen Bemühungen. Diese theoretischen Überlegungen werden dann mit praktischen Beispielen der Geschichte und Gegenwart verknüpft, um schließlich aktuelle Tendenzen (z.B. den „Rechtsruck“) einordnen und verstehen zu können.

Angesichts der multiplen Krisen ist das Thema Revolution sehr aktuell und als „Transition“ oder „Transformation“ in unterschiedlichen wissenschaftlichen Diskursen zu finden. Verbunden mit sinkender Legitimation der parlamentarischen Demokratie durch sinkende Wahlbeteiligung bei gleichzeitig steigendem Protest stellt sich die Frage nach Alternativen und der Reformbarkeit des Status quo. In einem vorausgegangenen AT kam die Diskussion um das Spannungsfeld Reform und Revolution immer wieder auf, sodass ich mich entschieden habe, diesem Thema eine eigene Veranstaltungsreihe zu widmen.

Das Vorgehen orientiert sich stark an den Wünschen und der Mitarbeit der Teilnehmer*innen. Mein Konzept ist ein Vorschlag, der auf jeder Ebene für Erweiterungen und Kritik offen ist. Daher freue ich mich auf engagierte und interessierte Mitarbeit.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Furcht vor der Kunst der Freiheit?
Ort	Fachschaftsraum Psychologie PEG 5.G007
Zeit	
Kontakt	Franziska, merx.dir(at)web.de

In seinem Buch „Die Furcht vor der Freiheit“ hat Erich Fromm die Bereitwilligkeit der Deutschen zur Unterwerfung unter die autoritäre Ideologie der Nationalsozialisten mit ihrer Furcht vor der Freiheit erklärt. Die Furcht vor der Freiheit und der damit verbundenen Verantwortung, die Furcht vor der Isolation, der Sinnlosigkeit und dem Tod, sind existentielle Themen, denen Post-Freudianische Theoretiker wie Fromm, May, Rank oder Yalom nachgegangen sind. Im Tutorium sollen diese Positionen und ihre sozialpsychologischen Implikationen untersucht werden. Des Weiteren soll herausgearbeitet werden, ob diese Fragen mit der Idee einer ästhetischen Freiheit in Verbindung stehen, wie sie heute beispielsweise von Juliane Rebentisch in „Die Kunst der Freiheit“ diskutiert wird.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Die Psychoanalyse des Sadomasochismus
Ort	Fachschaftsraum Psychologie PEG 5.G007
Zeit	Mittwochs 16-18 Uhr
Kontakt	Eungso & Alex, eungso.yi(at)gmail.com oder alex.leof(at)yahoo.de

Im AT möchten wir uns dieses Semester mit psychoanalytischer Theorie zum Sadomasochismus beschäftigen. Was ist Sadismus? Was ist Masochismus? In welchem Verhältnis steht beides zueinander? Es wird früh offenkundig werden, dass wir zur Klärung dieser Fragen den Bereich der manifesten Sexualität verlassen müssen, um uns ursprünglicheren, grundlegenden Fragen zuzuwenden – bis hin zu sozialpsychologischen und sprachphilosophischen Ansätzen. Die ersten Sitzungen möchten wir zentralen Schriften Sigmund Freuds widmen, um anschließend je nach Interessenlage der Teilnehmenden mit Lacan, Benjamin, Recalcati, Deleuze, Becker und/oder Illouz fortzufahren.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Kriminalpsychologie
Ort	Fachschaftsraum Psychologie PEG 5.G007
Zeit	Montags 16.15 bis 17.45 Uhr
Kontakt	Christian, christianwiesmann(at)gmx.net

Wie entsteht kriminelles Verhalten? Inwiefern ist es durch gesellschaftliche Ausgrenzungsprozesse bedingt? Welche psychologischen Erklärungsansätze gibt es für Gewalt? Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es für Straftäter*innen zum Beispiel mit der Diagnose „antisoziale Persönlichkeitsstörung“? Wie kann ich mit Straftäter*innen professionell arbeiten, wenn mich ihre Straftat zutiefst verstört? Welche ethischen und anthropologischen Fragen sind mit kriminalpsychologischer Arbeit verbunden? Solche Fragen können wir gemeinsam im Tutorium diskutieren. Ausgangsbasis dafür bildet eine kurze Einführung in die Gegenstandsbereiche und die theoretischen Grundlagen der Kriminalpsychologie.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Unzulänglichkeiten der naturwissenschaftlich orientierten Psychologie
Ort	Fachschaftsraum Psychologie PEG 5.G007
Zeit	Donnerstags 18 Uhr
Kontakt	Nils, nilsmichely(at)googlemail.com

Dieses einführende Tutorium richtet sich vor allem an Studierende der Psychologie gleich welchen Wissensstands, die sich (auch mal) mit den Mängeln des eigenen Fachs auseinandersetzen möchten.

Ich möchte drei verschiedene Ebenen (Methodologie, Erkenntnistheorie, Sozialpsychologie) vorschlagen, auf denen eine Problematisierung akademisch-psychologischer Forschung im Rahmen des Tutoriums schrittweise erarbeitet werden kann. Diese Zugänge sollen sich ergänzen, aber auch gegeneinander gelesen werden.

Als erstes wollen wir die quantitative Ausrichtung der Psychologie und insbesondere das Experiment, den „Königsweg“ naturwissenschaftlicher Forschung, in den Blick der Kritik ziehen und z.B. dabei das mit diesen Methoden stillschweigend durchgesetzte fragwürdige Menschenbild aufdecken. Dann werden wir uns vor dem Hintergrund des berühmt gewordenen Positivismusstreits (Popper, Adorno u.A.) klar machen, welche Auffassung von Gesellschaft mit der naturwissenschaftlichen Art „Psychologie zu denken“ korrespondiert und wie eine gesellschaftskritische Perspektive aussehen kann/ muss. Zum Schluss wollen wir einen interessanten psychoanalytisch inspirierten Ansatz (Devereux) kennenlernen, mit dem das starre naturwissenschaftliche Forschen als Abwehr von Affekten (v.a. Angst) interpretiert werden kann.

Dieser „Fahrplan“ hat zum Ziel, der Vielschichtigkeit des Themas – zumindest ansatzweise - zu begegnen, ist aber natürlich nicht in Stein gemeißelt und kann je nach Interesse der Gruppe und Situation an beliebigen Stellen entsprechend verändert werden.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Zur Realität des Subjekts - Freuds Metapsychologie
Ort	Fachschaftsraum Psychologie PEG 5.G007
Zeit	Mittwochs 18-20 Uhr
Kontakt	Timothy, Marc, Kontakt: marcstrotmann(at)yahoo.de

Dieses Tutorium dient der gemeinsamen Erarbeitung grundlegender Begriffe der Freudschen Psychoanalyse, welche besonders im Kontext der subjektiven Realitätsbildung betrachtet werden sollen. Zur Realität des Subjekts zählt nicht nur dessen Wahrnehmung, sondern sein psychischer Apparat als Ganzer mit den unterschiedlichen Bewusstseinsstufen, den „Bahnungen“, den zugrundeliegenden Gesetzen, etc. Denn nur schwer ist die Frage zu beantworten: „Was ist Denken?“ Folgen wir dem Satz von zureichenden Grunde, so muss auch ein jeder Gedanke seine Ursache haben - warum also denken wir, was wir denken? Und warum denken wir so vieles nicht? Was ist die Zensur im Freudschen Sinn und welchen Prinzipien folgt sie?

Durch die gemeinsame Lektüre metapsychologischer Schriften Freuds setzen wir es uns zum Ziel, Freuds Vokabular nach und nach in seiner dynamischen Form zu begreifen. Dabei wollen wir den Versuchen unternehmen relevante Begriffe wie „Primär-/Sekundärvorgang“, „Lustprinzip“, „Realitätsprinzip“, „Trieb“ „Wunsch“, „Bewusstsein“, natürlich das „Unbewusste“ und weitere anzueignen um zu einem besseren Verständnis zu gelangen. In diesem Zusammenhang stützen wir uns ein wenig auf Jacques Lacans Seminar VII („Die Ethik der Psychoanalyse“), in welchem er mit dem Ziel der Formulierung eines ethischen Maßstabs des Subjekts sich ebenso die Frage nach der subjektiven Realität stellt.

Vorläufige Textvorschläge (Freud): „Entwurf einer Psychologie“, das VII. Kapitel der „Traumdeutung“, „Zur Einführung des Narzissmus“, „Die Verdrängung“, „Das Unbewusste“, „Die Verneinung“, „Die endliche und unendliche Analyse

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Grundlagen kritischer Psychologien
Ort	Fachschaftsraum Psychologie PEG 5.G007
Zeit	
Kontakt	Charlotte Busch, Alex Freier, Maren Ochs, Tom D. Uhlig, akkritpsychffm(at)googlemail.com

Der AK kritische Psychologie gründete sich im WS09/10 und veranstaltete seitdem dutzende autonome Tutorien zu sehr unterschiedlichen, teils sich widersprechenden Ansätzen kritischer Psychologien. Unser Anliegen ist es in diesem Sommersemester die Grundlagen dieser Ansätze zu rekapitulieren und ihr Verhältnis zueinander zu diskutieren. Entsprechend unserer bisherigen Arbeitsschwerpunkte möchten wir einzelne Sitzungen zu der Kritischen Psychologie Klaus Holzkaamps, psychoanalytischer Sozialpsychologie, Feministischer Psychologie, Lacans Psychoanalyse, Foucaults diskursanalytischer Geschichtsschreibung sowie Psychiatriekritik abhalten. Die Ergebnisse der Workshops sollen Eingang in eine geplante Broschüre finden, die es Studierenden der ersten Semester erlauben soll, sich im Dickicht der kritischen Psychologien zurechtzufinden.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel Psychoanalytische Sozialpsychologie des NS

Ort Fachschaftsraum Psychologie PEG 5.G007

Zeit

Kontakt Tom, tom.d.uhlig(at)gmail.com

Die Entstehung und das Erkenntnisinteresse der psychoanalytischen Sozialpsychologie ist eng mit der Auseinandersetzung mit dem nationalsozialistischen Deutschlands verbunden. Als einzige Wissenschaft, die im Ernst den subjektiven Ursachen der objektiven Irrationalität nachforscht (Adorno), galt die Psychoanalyse als probates Mittel zum Auffinden unbewusster Motiv- und Konfliktlagen der mörderisch enthemmten Deutschen. Stand dabei zunächst die Frage im Vordergrund, warum die Arbeiter, anstatt sich in der Krisenzeit dem Sozialismus zuzuwenden, dem NS so willfährig anschlossen, diversifizierte sich das Forschungsprogramm in den Nachkriegsjahren: Inwiefern tradierten sich unbewusste Konflikte des NS transgenerational über das Dritte Reich hinaus? Handelte es sich bei den NS-TäterInnen um psychopathogene Mörder oder um ‚ganz normale Männer‘? Welche Spezifika hat der NS-Antisemitismus? Etc.

In dem autonomen Tutorium wollen wir verschiedene Texte älterer wie zeitgenössischer psychoanalytischer SozialpsychologInnen über den NS lesen und diskutieren. Das Tutorium steht selbstverständlich allen Interessierten jeder Fachrichtung offen.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Deleuzes und Guattaris Non-Psychoanalyse
Ort	Fachschaftsraum Psychologie PEG 5.G007
Zeit	Dienstags 18 Uhr
Kontakt	Paul, paul_stephan(at)web.de

Deleuze und Guattari entwickelten ab Ende der 60er ausgehend einen radikalen Gegenentwurf zur (Lacanschen) Psychoanalyse. Ihr Ausgangspunkt ist dabei nicht so sehr die rein theorieimmanente verfahrenende Dekonstruktion, sondern die praktische Erfahrung der Rebellion gegen repressive Strukturen wie die Familie, die heteronormative Gender-Matrix und vor allem den psychotherapeutisch-psychiatrischen Apparat. D/G gehen davon aus, dass es nicht stimmt, dass das Begehren, wie Lacan behauptet, primär ödipal ist, sondern dass das an sich diffuse und heterogene Begehren in diesen Strukturen erst ödipalisiert wird. Indem Familie und Psycho-Ärzte es ödipalisieren, berauben sie ihm seine ursprüngliche subversive, schöpferische Kraft und verwandeln es in ein Begehren nach der eigenen Unterdrückung. Der revolutionäre Impuls des ursprünglichen Begehrens endet entweder in der neurotischen Idylle des Eigenheims, im säkularisierten Beichtstuhl des Analytikers oder in der Geschlossenen. ‚Verrückte‘ wie etwa die ‚perverse‘ Autoren de Sade, Sacher-Masoch, Nietzsche, Schreber und Kafka sehen D/G nicht als therapiebedürftige Abweichler oder gar ‚große Künstler‘, sondern einzelne (Un-)Glückliche, denen ein gewisser Widerstand gegen die Ödipalisierungsmaschine gelungen ist. Als Inbegriff dieses Widerstands gilt ihnen der/die Schizophrene, der sich des gewaltsamen Zugriffs von Papa, Mama und Onkel/Tante Doktor durch seine Phantasien entzieht. Der Psycho- setzen sie die Schizo-Analyse entgegen.

Es soll nicht nur darum gehen, die theoretischen Positionen von D/G nachzuvollziehen, sondern auch zu fragen, inwiefern ihre Kritik heute noch relevant ist und was sie zur selbstkritischen Reflexion der Psychologie und verwandter Disziplinen zu leisten vermag. Offensichtlich ist, dass trotz aller ‚Reformen‘ der repressive Charakter der Psycho-Institutionen keinesfalls verschwunden ist, sondern insbesondere als ‚schizophren‘ diagnostizierte Individuen nach wie vor massiven repressiven Eingriffen

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

ausgeliefert sind. Vielleicht können die Texte von D/G als Werkzeuge dienen, um uns diese Situation verständlicher zu machen und konkrete Fluchtlinien zu erkennen.

Das Tutorium soll zum Einstieg von Auszügen aus den Texten Sacher-Masoch und der Masochismus von Deleuze und Kafka für eine kleine Literatur von D/G ausgehen, um sich dann D/G's psychoanalysekritischem Hauptwerk, Anti-Ödipus. Kapitalismus und Schizophrenie I zuzuwenden. Gewisse Grundkenntnisse der Psychoanalyse und Psychologie im Allgemeinen sind von Vorteil, je nach Kenntnisstand der Teilnehmer_innen können aber auch noch ergänzende Sekundärliteratur oder Filme zugeschaltet werden wie etwa die Texte von Freud, auf die D/G Bezug nehmen oder Verfilmungen der behandelten literarischen Werke. Es soll nicht so sehr die Quantität des gelesenen Textmaterials im Vordergrund stehen, sondern die transdisziplinäre Diskussion und Vernetzung vor dem Hintergrund eines konkreten gesellschaftlichen Problems, von dem wir alle gleichermaßen betroffen sind.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Die Bindungstheorie
Ort	wird per Mail mitgeteilt
Zeit	Donnerstags von 12:15 bis 13:45 Uhr
Kontakt	Imke, imke.krettek(at)gmx.de

In diesem Tutorium wollen wir uns die Bindungstheorie nach Bowlby näher betrachten.

Was sind ihre Grundgedanken, ihre Grundannahmen? Wie wurde sie von Mary Ainsworth und Patricia Crittenden weiterentwickelt? Welche Diagnoseinstrumente sind daraus erwachsen?

Nach einer Einführung werden wir uns vordergründig mit der Anwendbarkeit dieser Theorie beschäftigen. Wir wollen auch einen Vergleich mit anderen psychoanalytischen Theorien (z.B. mit Melanie Klein, Magaret Mahler) und vielleicht mit der empirischen Bindungsforschung machen. Zudem wollen wir uns anschauen, was frühe Beeinträchtigungen im Aufbau einer sicheren Bindung im Verlauf des Lebens bewirken kann.

Natürlich soll genügend Raum zur Diskussion sein. Die Literatur wird am ersten Termin angegeben und wird jeweils eingescannt per Email verschickt.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Menschenrechte und Religion
Ort	NG 1.701 IG-Nebengebäude
Zeit	Montags, 16-18 Uhr (Erstes Treffen: 18.04.2016)
Kontakt	Elias Unger, elias-unger(at)web.de

Menschenrechte stellen auf globaler Ebene eine zentrale normative Ordnung dar. Ihrem Anspruch nach gelten sie universell, d.h. jedem Menschen stehen allein aufgrund seines Menschseins bestimmte fundamentale Rechte zu. Die Menschenrechte geraten daher auch immer wieder in Konflikt mit verschiedenen Religionen, die ihrerseits ebenfalls oftmals universelle Geltungsansprüche stellen, deren Forderungen jedoch nicht immer mit den Menschenrechten übereinstimmen.

Auf der anderen Seite können Menschenrechte aber auch als eine notwendige Existenzbedingung der Religionen verstanden werden. Schließlich stellt das Recht auf Religionsfreiheit die freie Ausübung von Religionen explizit unter menschenrechtlichen Schutz. Zudem wird seitens verschiedener Religionen immer wieder auch der Versuch unternommen, die Menschenrechte aus der jeweils eigenen Religion heraus zu begründen.

Das Verhältnis zwischen Religion und Menschenrechten ist also keinesfalls ein rein negatives. Vielmehr ist es vielschichtig und bedarf der genaueren Auseinandersetzung. Im Autonomen Tutorium soll dieses Verhältnis ausführlich untersucht und offen diskutiert werden. Dabei kann auch auf Literatur- vorschläge seitens der Teilnehmenden gerne eingegangen werden.

Literatur (vorläufig):

- Liedhegener, Antonius / Werkner, Ines-Jacqueline: Religion und Menschenrechte als sozialphilosophische und politische Herausforderung der Gegenwart. Einleitung

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

- Jenichen, Anne: Ist Religion schlecht für Frauen? Empirische Erkenntnisse über den Zusammenhang von öffentlichen Religionen und Menschenrechten der Frau
- Tiedemann, Paul: Religionsfreiheit – Toleranzprinzip oder Menschenrecht
- Lohmann, Friedrich: Zwischen Naturrecht und Partikularismus. Grundlegung christlicher Ethik mit Blick auf die Debatte um eine universelle Begründbarkeit der Menschenrechte
- Stein, Tine: Genesis und Geltung. Die politiktheoretische Bedeutung der biblischen Erzählungen für die Idee der Menschenrechte
- Kunter, Katharina: Der lange Weg zur Anerkennung: Die Kirchen und die Menschenrechte nach 1945
- Bassiouni, Mahmoud: Bilanz und Perspektive des islamischen Menschenrechtsdiskurses
- Bielefeld, Heiner: Menschenrechtlicher Universalismus ohne eurozentrische Verkürzung
- An-Na'im Die kulturelle Vermittlung der Menschenrechte
- Joas, Hans: Der Glaube an die Menschenwürde als Religion der Moderne?

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Ästhetik und Politik bei Marquis de Sade
Ort	Seminarhaus 5.108
Zeit	Freitags, 14.15 Uhr bis 15.45 Uhr (ab 22.04.2016)
Kontakt	Edgar Hirschmann, EdgarHirschmann(at)gmx.de

Sade schreibt an einer Schwelle zur europäischen Moderne, der Französischen Revolution, bereits von sexuellen Praktiken, die heute nicht nur für Pornostudies eine interessante Lektüre sein könnten. Bei ihm herrschen auch Frauen über den Körper von Männern. Wie denkt Sade vor Freud die Rolle von Trieben? Und zeigt sich hier ein Denken sexueller Befreiung (Feminismus)? Oder ist de Sade der Philosoph des Bösen? Bereits mit Sade ist Gott tot und damit auch die intersubjektive Fundierung von Moralität? Sade war ein Zerstörer kirchlicher Autorität und alter Werte. Sieht er vor Nietzsche die vernachlässigte Rolle des Körpers in der (Politischen) Theorie? Er wettet gegen die Todesstrafe, das Leben ist ihm heilig. Und zugleich werden die Sadeschen Subjekte auf grausame Art und Weise gefoltert. Denkt er Kants Imperativ konsequent zu Ende (Lacan)? Beschreibt er die Sexualität der Disziplinargesellschaft (Foucault)? Was lässt sich über Faschismus lernen vom Marquis? Finden wir hier eine Beschreibung der gesellschaftlichen Verblendung eines zweckrationalen Denkens (Adorno)? Sade kennt die Idee der permanenten Revolution. Und Sade denkt Gesellschaft in Klassen. Barthes liest ihn als den Gründer einer Sprache, aber auch als Autor des Reisens und Wegschliessens. „One only travels to shut oneself away“. Sades Figuren wollen alles sichtbar und kontrollierbar machen. Sade verbindet Menschen mit Maschinen und seine Spiegelsäle sind bereits virtuelle Räume. Nimmt er damit nicht die voyeuristische Tendenz der modernen europäischen Ästhetik vorweg? Begreift de Sade im Dreieck aus Politik, Ästhetik und Körperlichkeit moderne Herrschaftspraktiken und ist so für die politische Philosophie von Interesse?

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Freud und Lacan - Theorie und Praxis der Psychoanalyse am Beispiel des "Narzissmus"
Ort	Café Anna Blume IG 0.156
Zeit	Montag, 18. April 2016, 14:00 Uhr (Erstes Treffen)
Kontakt	Aaron Zielinski, aaron.zielinski(at)hotmail.de

Obwohl Lacan spätestens über Zizeks erste Veröffentlichungen Anfang der 90er im Mainstream von Philosophie und Kulturtheorie angekommen ist, wird er in der hiesigen Lehre kaum behandelt. Grund genug, wenigstens in einem autonomen Tutorium einen Einstieg in die Theorie Lacans zu erarbeiten. Statt die zumeist recht kryptischen Schriften Lacans zu behandeln, soll der Fokus auf dessen erstes Seminar zu Freuds technischen Schriften (1953-1954) gelegt werden.

Im ersten Teil des autonomen Tutoriums soll mit einer Lektüre von Freuds Zur Einführung des Narzissmus der Text gelesen werden, dem Lacan weite Teile des Seminar I widmet. Im zweiten Teil des Tutoriums dann soll dann in der Lektüre von Lacans Seminar I untersucht werden, wie Freuds Begriffe aufgegriffen und verändert werden. Dabei wird vor allem der Begriff des Imaginären im Zentrum stehen. Zum Ende des Semesters kann - optional - noch ein Blick in die Theorie von Heinz Kohut geworfen werden, um das Verständnis des Narzissmus zu vertiefen.

Ziel ist es einerseits, eine Grundlage für weitere Auseinandersetzungen mit Lacan und der psychoanalytischen Theorie überhaupt zu schaffen, und andererseits im Zuge dessen zu untersuchen, wie die theoretischen Ausarbeitungen Freuds und Lacans mit der Praxis der psychoanalytischen Behandlung zusammenhängen.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Immer diese Widersprüche!
Ort	Philo-Café
Zeit	Mittwoch, 20.4., 16:00 Uhr (Erstes Treffen)
Kontakt	David Palme, ja-und-nein(at)posteo.de

Jeder Widerspruch ist ein Denkfehler ist eine Antinomie ist ein Antagonismus ist eine Aporie ist ein Einwand ist ein Dilemma ist ein Paradox ist dialektisch ist eine Wechselwirkung ist reziprok ist eine Interdependenz?

Viele Texte benutzen diese Begriffe allesamt oder teilweise synonym, andere ziehen scharfe Grenzen, wieder andere rücken sie ins Zentrum ihres Denkens. Einigkeit herrscht nur darüber, dass nicht jeder Widerspruch ein bloßer Denkfehler ist. Darüber inwieweit nun Widersprüche aufgelöst, aufgehoben, abgetan oder ausgehalten werden dürfen, können, müssen, wollen wir im Laufe des Semesters Überblick verschaffen. Dabei wollen wir einerseits schlicht das philosophische Vokabular besser verstehen. Andererseits sollen diese Begriffe in ihrer Gestalt als Waffen der Kritik untersucht werden. Philosophien nämlich, die den „Widerspruch“ ins Zentrum ihres Denkens stellen, verbleiben selten im Elfenbeinturm.

Zu Beginn wollen wir uns dabei zunächst einen vorläufigen Überblick über verschiedene „Widersprüche“ aneignen, sodass auch Studienanfänger_innen willkommen sind. Im weiteren Verlauf könnten wir dann Texte lesen, die das ein oder andere Verständnis von Widersprüchen in ihren Mittelpunkt rücken, klären was Dialektik heißt oder was „Widersprüche in der Wirklichkeit“ sein sollen.

Das Tutorium soll idealerweise blockweise stattfinden! Termine werden dann geklärt.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Genealogie und Kritik
Ort	Random White House (zwischen Kita und Präsidium)
Zeit	Freitag, 15.04. 14:00 Uhr (Erstes Treffen)
Kontakt	André Möller (andre2moeller(at)gmail.com) & Alexander Kern (kern.alex(at)hotmail.de)

„Genealogie und Kritik“ bezeichnet den Ort einer Kontroverse. – Ob das „und“ dabei assoziierend oder dissoziierend ist, ist mindestens strittig. Genealogie wird dabei entweder als genuin kritisch aufgefasst, wobei Genealogie und Kritik zur genealogischen Kritik verschmelzen; oder aber die Begriffe werden einander gegenübergestellt, wobei man sich entscheiden muss, ob man nun genealogisch oder kritisch denken möchte. Das Tutorium soll, ausgehend von Foucault, Nietzsche und Deleuze, diese philosophische Problemlage auf einem angemessenen Komplexitätslevel als Problem erhellen. Martin Saars Genealogie als Kritik bietet sich als neuere Publikation zum Thema ebenfalls zur Lektüre an.

Frei nach Benjamin wäre zu fragen, wie sich die Genealogie nicht zum Klassenkampf, sondern im Klassenkampf verhält. In wessen (Klassen-) Interesse spricht die Genealogie? Erlaubt Genealogie, den Marxismus anders zu verstehen? Oder versteht erst der Marxismus die Genealogie? Und nicht zuletzt: was ist das Kapitel im Kapital über die „Sogenannte ursprüngliche Akkumulation“ anderes als ein erster großer genealogischer Versuch?

Das Tutorium steht allen Interessierten offen. Ein Vorschlag für einen Seminarplan liegt vor, soll aber den Interessen der Teilnehmenden angepasst werden.

Literaturliste:

- FOUCAULT, MICHEL, „Nietzsche, die Genealogie, die Historie“, in: Dits et Ecrits II, Frankfurt am Main 2002.
- FOUCAULT, MICHEL, Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit I, Frankfurt am Main 1983.
- FOUCAULT, MICHEL, Was ist Kritik?, Berlin 1992.
- HABERMAS, JÜRGEN, Der Philosophische Diskurs der Moderne, Frankfurt am Main 1986.
- KOOPMAN, COLIN, Genealogy as Critique. Foucault and the Problems of Modernity, Bloomington, Ind., 2013.
- MARX, KARL, Das Kapital. Erster Band, Berlin 1947.
- NIETZSCHE, FRIEDRICH, Genealogie der Moral, diverse Ausgaben.
- SAAR, MARTIN, Genealogie als Kritik. Geschichte und Theorie des Subjekts nach Nietzsche und Foucault, Frankfurt am Main 2007.
- VISKER, RUDI, Genealogie als Kritik, München 1991.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Julia Kristeva - Die Revolution der poetischen Sprache
Ort	Philo-Cafe 2.451
Zeit	Freitag, 15.04.2016, 12-14 Uhr (Erstes Treffen)
Kontakt	Martin Galla, galla.martin(at)web.de

Wenn jegliches Wissen sprachlich vermittelt ist, durch Zeichensysteme die Bedeutung konstituieren und Wissen ermöglichen, eröffnet dies den Raum kulturwissenschaftlicher Ansätze kulturelle Artefakte als Texte zu begreifen und nach den signifikanten Praktiken zu fragen, die sie hervorbringen. Selbstreflexiv gewendet formuliert eine Semiotik zweiter Ordnung ein Wissen über ihre Ermöglichungsbedingungen als Zeichensystem. Dies bildet die Schnittstelle semiologischer und psychoanalytischer Fragestellungen: Bedeutungskonstitution überhaupt verweist dann auf die Dialektik zwischen bedeutendem und bedeuteten Subjekt. Die Frage, wie sich Subjekte konstituieren einerseits und wie sich Bedeutung konstituiert andererseits, sei die gleiche. Die Revolution der poetischen Sprache lässt sich als Projekt begreifen, das diese Frage einerseits als solche in Stellung bringt und andererseits einen Artikulationsversuch einer hinreichend komplexen Antwort formuliert. Kristevas spezifischer Ansatz erlaubt die Deutung von Literatur als ausgezeichneten Untersuchungsgegenstand, insofern Literaturwissenschaft gar keine andere Frage an den Text stelle als diejenige der Bedeutungskonstitution. Wenn sich der Sprachkörper und der des Kindes, das noch kein Subjekt ist, in einem gewissen Moment als zusammenfallend beschreiben lassen, ließe sich gelingende Literaturtheorie nur betreiben, in dem dieser Zusammenhang in den Fokus der Untersuchung gestellt wird. Bestimmt man Literatur dann selbst als signifikante Praxis, lassen sich in der Analyse nun Bestimmungen geben, die die Politizität der Literatur freilegen und diese als politische Praxis verstehen.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Spinozas <i>Ethik</i> lesen: Philosophie der Freude
Ort	Philo-Café im IG-Farben-Haus, Raumnummer 2.451
Zeit	18. April, 16 Uhr c. t.
Kontakt	paul-wuensch(at)web.de.

„Die dreisteste Beleidigung, die jemals Gott und dem Menschen zugefügt worden ist und die alle Flüche der Synagoge rechtfertigt“

– Carl Schmitt, NS-Jurist

In dem Tutorium soll zunächst einfach mal damit begonnen werden die „Ethik“ des niederländischen Philosophen Baruch de Spinoza (1632 – 1677) zu lesen. Die Ethik gilt als das Hauptwerk Spinozas und ist der unumgängliche Schlüssel zum besseren Verständnis seiner anderen Werke. Vorläufiges Ziel ist es die ersten drei Abschnitte zu lesen, die sich thematisch gliedern in: (1) Darlegungen seiner Metaphysik und Ontologie – Gott als Substanz, die sich in Attributen und Modi ausdrückt; (2) Bewusstseinsphilosophie – Konzept der adäquaten Ideen, des Irrtums und des Willens; (3) Affektenlehre – Freude als Prozess der Vergrößerung unserer Fähigkeiten. Ob danach die letzten beiden Abschnitte, ein anderes Werk oder eventuell sogar andere Philosoph*innen, die sich mit Spinoza auseinandersetzen gelesen werden sollen, wird dann von den Teilnehmer*innen abgestimmt werden.

Obwohl die Ethik in sehr einfacher Sprache geschrieben wurde, ist sie doch teilweise recht verwirrend aufgebaut und Begriffe wie Substanz oder das Verhältnis von Substanz, Attributen und Modi wirken vielleicht zu Beginn eher abschreckend. Daher werden viele Texte an Sekundärliteratur online gestellt werden, damit jede*r (egal ob Teilnehmer*in oder nicht) nach eigenen Bedürfnissen und Wünschen für sich selbst Lernen und Forschen kann. Bei den Sitzungen sollen dann ausführlich der Aufbau und die Inhalte der Abschnitte skizziert und Fragen gesammelt werden.

Falls ihr teilnehmen oder einfach nur Sekundärliteratur haben wollt, meldet euch bei paul-wuensch(at)web.de.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Komponierte Hegelkritik: Adornos Beethoven-Fragmente
Ort	Rotunde
Zeit	Montag, 11.4.2016, 10 Uhr (Erstes Treffen)
Kontakt	Teresa Roelcke, teresalat(at)gmx.de; Robert Ziegelmann, robert.ziegelmann(at)posteo.de

Sich mit Adornos Philosophie zu beschäftigen, gehört in Frankfurt zum guten Ton, selten aber werden seine musikphilosophischen Schriften, die einen wesentlichen Teil seines Werkes ausmachen, dabei ausreichend berücksichtigt. Mit diesem Autonomen Tutorium wollen wir einen Beitrag leisten, dies nachzuholen – und zwar anhand von Adornos Notizen zu einem über Jahrzehnte geplanten, aber nie geschriebenen Buch über Beethoven. Dessen Relevanz für Adorno ist eklatant: »In einem ähnlichen Sinn wie dem in welchem es nur die Hegelsche Philosophie gibt, gibt es in der abendländischen Musik nur Beethoven.« Diese Verknüpfung von Hegel und Beethoven ist ein Aspekt, den wir im Tutorium diskutieren möchten. Wie lässt sich Adornos Behauptung verstehen, Beethovens Musik sei die Hegelsche Philosophie, zugleich aber wahrer als diese? Offensichtlich sind musiktheoretische Vorkenntnisse hierbei von Vorteil, trotz der Interdisziplinarität bleibt unser Interesse aber genuin philosophisch: »Man kann nicht mehr wie Beethoven komponieren, aber man muss so denken, wie er komponierte.« Um solch einen Gedanken nachvollziehen zu können, scheint es notwendig, sich damit zu beschäftigen, was Adorno unter Musik versteht und was die besonderen Fähigkeiten von Musik aus Adornos Perspektive sind. Dazu wollen wir auch versuchen, nachzuvollziehen, wie genau Adorno bestimmte Kompositionen beschreibt und das mit unseren eigenen Hörerfahrungen oder auch einem Blick in die Partitur vergleichen. Je nach Interesse der Teilnehmenden würden wir uns in ein oder zwei Sitzungen dem VIII. Kapitel von Thomas Manns ›Doktor Faustus‹ widmen, für dessen Behandlung von Beethovens letzter Klaviersonate (Nr. 32 in c-Moll, op. 111) Adorno Pate stand. Desweiteren wird uns Beethovens Missa solemnis in D-Dur op. 123 beschäftigen, an der Adorno das Scheitern seines Buches festmachte. Wie alle für uns relevanten Primärtexte findet sich auch der hierfür relevante Aufsatz (›Verfremdetes Hauptwerk‹ in den

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

›Moments musicaux‹ in:

Adorno, Theodor W.: Beethoven. Philosophie der Musik. Fragmente und Texte. Hrsg. v. Rolf Tiedemann. Frankfurt a.M. 1993, in: Nachgelassene Schriften. Hrsg. vom Theodor W. Adorno Archiv. Frankfurt a.M./Berlin (Bd. I/1).

Weiterführende Literatur beispielsweise: Richard Klein (Hrsg.): Gesellschaft im Werk. Musikphilosophie nach Adorno, Freiburg/München 2015.

Titel	Der Niedergang der Hegelschen Schule
Ort	Philo-Cafe 2.451
Zeit	Freitag, 15. April um 14:15 (Erstes Treffen)
Kontakt	Jerzy Sobotta, jerzy.sobotta(at)gmail.com

Fortführung aus dem vergangenen Semester

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Die Terreur der Objektivität – Zum Verhältnis von Historiographie und Fiktionalität am Beispiel von Pierre Michons Roman Les Onze
Ort	IG 201
Zeit	Montag, 18:00 bis 20:00 Uhr (18.04.2016 - 11.07.2016)
Kontakt	Lea Herrmann, lea.herrmann(at)stud.uni-frankfurt.de

Im autonomen Tutorium soll sich gemeinsam an die Problematik herangetastet werden, ob und inwiefern eine Trennlinie zwischen Fiktion und Geschichtsschreibung gezogen werden kann. Der Literaturwissenschaftler und Historiker Hayden White beispielsweise charakterisiert die historische Erzählung als sprachliche Fiktion. Inwiefern übt eine vorangestellte Objektivität eine regelrechte Schreckensherrschaft über historiographische Texte aus, und verschleiert somit die Instrumentalisierung der Geschichte?

Um diesen Fragen nachzugehen werden wir uns einem literarischen Werk widmen. Dafür analysieren wir, welche figürlichen Elemente zu einem „historiographischen“ Stil beitragen. Der Roman Les Onze von Pierre Michon bietet sich dabei besonders an. In geht es um ein berühmtes Gemälde, das die elf Direktoren des Wohlfahrtsausschusses um Robespierre abbildet. Anhand des „célèbre tableau“ lässt sich sowohl eine Episode des öffentlichen Lebens rekonstruieren, als auch mittels seiner Mehrdeutigkeit eine kritische Untersuchung der Revolutionsgeschichtsschreibung vollziehen.

Insofern versteht sich das Tutorium nicht nur als Annäherung an das literarische Werk Pierre Michons, sondern eben auch als eine Reflexion über das Selbstverständnis von Literatur- und Geschichtswissenschaft.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Die „Flüchtlingskrise“ in den Medien
Ort	IG 3.301
Zeit	Montag, 10:00 bis 12:00 Uhr (18.04.2016 - 11.07.2016)
Kontakt	Tina Zapf und Julia Steglich, zapftina(at)aol.com

Die aktuelle Debatte um den vermehrten Zuzug von Asylsuchenden und die damit verbundenen politischen Fragen sowie die wahrgenommenen Integrationsschwierigkeiten (oft als „Flüchtlingskrise“ bezeichnet) teilen Deutschland in zwei Lager, zwischen denen eine rationale, faktenbasierte Diskussion kaum noch möglich ist. Diese Polarisierung wird in allen Medien entweder aufgegriffen oder gar weiter angeheizt. Rechter Populismus trifft auf linken Internationalismus; Gutmenschen auf Wutbürger.

In unserem Tutorium wollen wir mithilfe des diskursanalytischen Instrumentariums die verhärteten Fronten aufweichen, Begriffe dekonstruieren und so öffentliche Meinungsbildungsprozesse kritisch hinterfragen. Dazu wird jede Sitzung mit einem Teildiskurs überschrieben, zu dem die Studierenden jeweils interessante Beiträge aus der Tagespresse, dem Fernsehen, aus sozialen Netzwerken oder Parteiprogrammen mitbringen sollen. Die theoretischen Ansätze sollen so direkt auf die Beiträge angewandt werden, sodass wir gemeinsam ein Panorama der Entwicklungen des Diskurses in den Medien um Asyl, Flucht und Migration zeichnen können.

Literatur: wird über OLAT zur Verfügung gestellt.

Teilnahme:

- 1) Präsenz in den Veranstaltungen
- 2) Aktive Mitarbeit, Einbringen von aktuellen Beiträgen
- 3) Theoretische Lektüre
- 4) Teilnahme am abschließenden Schreibworkshop (Erstellung eines eigenen Beitrags in den Medien)

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Big Data zwischen Big Business und Terrorismus
Ort	IG 201
Zeit	Mittwoch, 10:00 bis 12:00 Uhr (20.04.2016 - 13.07.2016)
Kontakt	Rahel-Saba Brucker und Linda Rustemeier, rahel-saba.brucker(at)gmx.de

Eine kleine Geschichte von der Rasterfahndung bis zur Vorratsdatenspeicherung im Spannungsfeld zwischen Privatheit und Öffentlichkeit.

THEMENSPEKTRUM:

1. GESCHICHTE

- RASTERFAHNDUNG (1960-1970): BIG DATA UND DIE BEDROHUNG DER GEWALTENTEILUNG
- VOLKSZÄHLUNG (1983)
- TERRORISMUSBEKÄMPFUNG VS. BÜRGERRECHTE/ PRIVATHEIT ?
- VON DER KONTROLLGESELLSCHAFT ZUR PROTOKOLLGESELLSCHAFT (VON FOUCAULT ZU GALLOWAY)

2. AKTUELL

- WIKILEAKS UND SNOWDEN
- NSA, BND UND DIE ROLLE DER BUNDESREGIERUNG
- MEDIEN UND MANIPULATION: WOHER BEKOMME ICH MEINE INFORMATIONEN?
- (PETITIONSKAMPAGNEN, CAMPACT, CHANGE.ORG)
- DO NOT TRACK ARTE – RICHARD GUTJAHR (BLOGGER)
- QUO VADIS VORRATSDATENSPEICHERUNG?
- DAS GESCHÄFT MIT DEN DATEN – WER SIND DIE GEWINNER?

FAZIT

In diesem Tutorium wollen wir ausgehend von der aktuellen Diskussion um die Vorratsdatenspeicherung eine historisch wissenschaftliche Auseinandersetzung suchen, die sich mit dem Konzept der Privatheit/Öffentlichkeit im Spannungsfeld sozialer Kontrolle/Gouvernement-Mentalität (Foucault; Panoptikum), innerer Sicherheit und ökonomischer Ausbeutung (Big Data – the Big Business) beschäftigt. Da der Informationsdschungel immer komplexer wird, möchten wir uns mit der Geschichte der Datenerfassung seit den 1960-ern bis heute intensiv in einem wöchentlichen Tutorium beschäftigen und den Studierenden die Möglichkeit bieten, über die Verwendung und die Markttauglichkeit ihrer Daten zu diskutieren.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Die theoretischen Schriften der "68er": ideologische literarische Konzepte der studentischen Revolte
Ort	IG 0.201
Zeit	Dienstag, 12:00 bis 14:00 Uhr, (19.04.2016 - 12.07.2016)
Kontakt	Robert Wolff, robert.wolff91(at)gmail.com

Die Bewegung der 68er? Plurale Einheit – global, national, regional?

Anhand theoretischer Schriften von Persönlichkeiten wie Frantz Fanon, Vo Nguyen Giap, Ernesto Che Guevara, Régis Debray und Rudi Dutschke sollen unter anderem die Konzeptionen von bewaffneten Kampf, Staatsform, Imperialismus und Ausbeutung der 3. Welt untersucht, analysiert und verglichen werden.

Die Veranstaltung soll die globale Revolte der „68er“ auf der Textebene untersuchen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den regionalen Konzepten herausarbeiten. Ebenfalls sollen ästhetische, funktionale und emotionale literarische Gesichtspunkte in den Fokus genommen werden.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Fotoentwicklung in der Dunkelkammer
Ort	Fotolabor 7.21?
Zeit	Freitag, 12:00 bis 14:00 Uhr (22.04.2016 - 15.07.2016)
Kontakt	Julia Hummer, julia_hummer(at)gmx.de

ACHTUNG: Das Tutorium findet im **Fotolabor** statt, **Raum: 7.21? (neben dem Medienraum)**

Für alle, die Lust haben, dieses alte Handwerk zu lernen oder einfach mit Belichtung experimentieren wollen. Zunächst werden wir über die analoge Fotografie sprechen, Filme belichten und entwickeln und zuletzt Abzüge davon nehmen. Jeder dieser Schritte bietet viele Möglichkeiten zur Verfremdung und zum Ausprobieren von ästhetischen Gestaltungstechniken. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Recht und Selbstjustiz im Film
Ort	IG 6.301
Zeit	Dienstag, 18:00 bis 20:00 Uhr (19.04.2016 - 12.07.2016)
Kontakt	Julia Willms und Moritz Lentzsch, julia.willms(at)t-online.de

Die Anfänge von Recht, Selbstjustiz und Rechtsprechung sind bis zum Anfang menschlicher Zivilisation zurückzuverfolgen. Der westliche Rechtsstaat, wie wir ihn heute kennen, basiert auf kollektiv fixierten Moralvorstellungen in Form von Gesetzen, deren Einhaltung von öffentlichen Instanzen bewahrt wird. Die Ermittlung begangener Straftaten obliegt der Polizei als Organ der Exekutive - die Staatsanwaltschaft bringt sie zur Anklage. So ist die Sühnung einer Ungerechtigkeit heute ein impersonaler Prozess, der nicht mehr in der Hand des Geschädigten liegt. Dennoch wird der Impuls, das Gesetz in die eigene Hand zu nehmen, auch heute noch in Einzelfällen ausgelebt. Blickt man auf das Medium Film, scheinen diese Einzelfälle überrepräsentiert zu sein: der klassische Action- und Superheld nimmt das Gesetz in die eigene Hand, die kulturell populäre Figur des Vigilante ist meist tatkräftiger als der lange Arm des Gesetzes. Darstellungen von Rechtsrepräsentanten variieren von inkompetenten und korrumpierten Figuren bis hin zu glorreichen Vertretern einer funktionierenden Rechtsstaatlichkeit. Narrativer Film macht seinen Rezipienten viele außeralltägliche Phänomene erfahrbar und stellt sie vor moralische Herausforderungen und philosophische Theoreme.

Kann Rache ein gerechtes Mittel sein? Ist Folter unter bestimmten Umständen eine Handlungsoption? Können und sollten wir uns in jedem Fall auf Rechtsstaatlichkeit verlassen? Welche kulturell normativen Werte werden durch die Filme vermittelt?

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Rote Welle – Sowjetischer und post-sowjetischer Film
Ort	IG 4.301
Zeit	Dienstag, 10:00 bis 12:00 Uhr (19.04.2016 - 12.07.2016)
Kontakt	Tomislav Polic, tomislav.polic(at)t-online.de

Die einzigartige Befreiung der Menschen wurde in der Sowjetunion nach der Oktoberrevolution 1917 mit allen Mitteln gefeiert. Denn nie davor waren die Menschen frei, bis auf eine ganz kleine Minderheit lebten sie den Sklaven ähnlich. Da der Sklave bekanntlich die Freiheit nicht schätzt und nicht will, sondern viel lieber selbst Sklavenhalter sein möchte, entwickelten sich die Dinge nach der Revolution äußerst widersprüchlich. Die rote Welle fegte alles Alte weg und machte Millionen von Rechtslosen sichtbar.

Wir werden uns die unterschiedlichsten Filme im Lichte der gesellschaftlichen Wandlungen und der gesamtulturellen Phänomene der sowjetischen Gesellschaft anschauen: von den feierlichen Anfangsjahren, über die Epoche des Stalinismus und des Krieges und der darauffolgenden Etappe des „real existierenden Sozialismus“ bis hin zu Glasnost und Perestrojka der Ära Gorbatschow, der an eigenem Reformwillen scheiterte und den Niedergang des sowjetischen Staates nur noch zu beschleunigen wusste. Genauso werden wir die Literaturbezüge sowie die Rolle der Musik gemeinsam diskutieren. In dieser Hinsicht ist das Wirken des Liedermachers und Schauspielers Wladimir Semjonowitsch Wyssozki sowie des Liedermachers und Drehbuchautors Bulat Schalwowitsch Okudschawa in den 1960ern, besonders interessant.

Wir werden über die verschiedenen Phänomene wie Agitprop-Film sprechen, über den Einfluss des Theaters auf das sowjetische Kino der Stummfilmphase, sowie über die Darstellungen von Landschaft und Natur, in der sich der seelische Zustand der Figuren widerzuspiegeln scheint.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Schlampe, Mutter, Erlöserin – Frauenrollen im Horrorfilm
Ort	IG 3.201
Zeit	Dienstag, 16:00 bis 18:00 Uhr (19.04.2016 - 12.07.2016)
Kontakt	Leonie Zilch, Leonie-Zilch(at)web.de

In der Regel ist es der weibliche Körper, der in Horrorfilmen Angst und Terror verkörpert. Die Rollen, die Frauen dabei einnehmen, variieren im Verlauf der Filmgeschichte jedoch sehr stark, abhängig von den Geschlechterbildern ihrer Entstehungszeit: Vom passiven Objekt des Begehrens zur sexuell aktiven Frau, die für ihre Promiskuität bestraft (sprich: getötet) wird, bis hin zur keuschen Frau, die sich in eigener Person den Phallus aneignet (das Messer, die Axt, die Machete oder Kettensäge), das Monster tötet und damit zur Erlöserin wird. In dem Tutorium soll anhand verschiedener Filmbeispiele untersucht werden, wie sich die Darstellung von Frauen im Horrorfilm von den 30ern bis heute entwickelt und verändert hat, welche stereotypen Zuschreibungen gegenüber Frauenkörpern vorgenommen werden und inwiefern sich die Darstellungen weiblicher Körper von denen männlicher unterscheiden. Die endgültige Filmauswahl wird gemeinsam mit den Teilnehmenden festgelegt. Es wird die Möglichkeit geben, ausgewählte Filme gemeinsam an verschiedenen Zusatzterminen zu sichten.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Speculative Realism und Akzelerationismus
Ort	IG 1.301
Zeit	Dienstag, 12:00 bis 14:00 Uhr (19.04.2016 - 12.07.2016)
Kontakt	Philipp Scholtysik, philipp.scholtysik(at)posteo.de

Kunst, Literatur, Theater, usw. zu fundieren. In dem Tutorium werden wir uns mit einer Auswahl von Texten dieser neuen Strömung auseinandersetzen und zur Diskussion stellen, ob und inwiefern diese auf eine Sackgasse postmodernen Denkens antwortet. In einem zweiten Teil werden wir uns außerdem mit dem Akzelerationismus auseinandersetzen, den man als politische Lesart eines neuen Realismus begreifen kann.

Kurzfassung:

In dem Tutorium werden wir eine Auswahl von Texten der neuen philosophischen Strömungen des Speculative Realisms und des Akzelerationismus lesen und diskutieren, ob und inwiefern diese eine neue Grundlage für den Bezug der Künste zur „Realität“ darstellen.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Theater, Film und Medien treffen auf Sport
Ort	IG 3.301
Zeit	Donnerstag, 10:00 bis 12:00 Uhr (21.04.2016 - 14.07.2016)
Kontakt	Julia Heßler, julia.hessler(at)googlemail.com

In drei Themenblöcken wird die Schnittstellen von Sport und Theater, Sport und Film sowie Sport und Medien behandelt (untern anderem mittels Lektüre von Texten, aber auch anhand von praktische Beispielen wie kurzen Videos, Film(-ausschnitten), Artikeln, Fotos, O-Töne). Hinsichtlich der behandelten Sportarten deckt die Veranstaltung die gesamte Bandbreite ab: von unterschiedlichen tänzerischen und akrobatischen Sportarten, über Kampf- und Risikosportarten, bis hin zum Ballsport.

Block I: Sport und Theater

Betrachtet man das sportliche Spektakel aus der Perspektive des Theaterwissenschaftlers, werden Stadien, Turnhallen und Sportplätze zu Bühnenräumen und die Trikots der Spieler zu ihren Kostümen. Es existieren sowohl Sportarten, die künstlerische Elemente enthalten, als auch Kunstformen mit stark physischer bis hin zu sportlicher Ausrichtung. Inwieweit unterscheidet sich der Sport eigentlich von der Kunst und kann man den Sport auch als eine Art Körperkunst bezeichnen?

Block II: Sport und Film

Im zweiten Block werden Theorien aus dem Actionkino auf den Sport angewendet. Inwieweit kann der Actionheld auch als Sportler betrachtet werden und der Sportler als Actionheld? Der Fokus liegt in diesem Block auf Kampf- und Risikosportarten. Zudem wird versucht, das Sportfilmgenre zu definieren und typische Motive und Charakteristika des Genres auszumachen.

Block III: Sport und Medien

In diesem Block wird ein Vergleich zwischen den unterschiedlichen Kommunikationsmedien in der Sportberichterstattung gezogen. Zudem sollen Sportwerbungen behandelt werden. Wie wird der Sport in den Medien dargestellt und zu welchem Zweck?

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Zeitlebens bloß sich satt gespottet? Autonomes Tutorium zu Karl Kraus
Ort	IG 6.201
Zeit	Freitag, 12:00 bis 16:00 Uhr (22.04.2016 - 15.07.2016)
Kontakt	Larissa Smurago, larissa.smurago(at)web.de

Der strenge, prüfende Blick des Karl Kraus verfolgt einen, schaut einem noch beim Schreiben des Ankündigungstextes für ein Tutorium zu seinem Werk auf die Finger, lässt nicht nach, bis man die Formulierungen geschliffen hat – bis man doch alles wieder streicht, weil es der analytischen Genauigkeit seiner Sprachkritik nicht gerecht werden kann.

Lyriker, Dramatiker, Satiriker, Publizist, Sprach- und Kulturkritiker – sein Werk ist schwer zu umfassen, seine Person nicht weniger. „Hinter Karl Kraus steht keine Religion, kein System, keine Partei, hinter Karl Kraus steht immer wieder immer nur Karl Kraus. Er ist ein in sich geschlossenes System, er ist eine Ein-Mann-Kirche, ist selbst Gott und Papst und Evangelist und Gemeinde dieses Bekenntnisses. Er spricht in eigenem Namen, in eigenem Auftrag und ohne Rücksicht auf Resonanz.“ Wer war dieser Mann, der sich stets darum bemühte, seine Gegner zu vernichten, die ohne seine Kritik heute wohl kaum noch bekannt wären? Wer war dieser ganz auf sich gestellte, und deshalb in aller Freiheit agierende Kritiker, der um eine bessere Einrichtung der Welt bemüht war, und deshalb an einem Wort ihr Übel zu deuten wusste?

Das Tutorium wird den Versuch wagen, das Werk dieses alleinstehenden Kämpfers und Richters zu untersuchen, sich seiner Sprachphilosophie, seiner Kritik der Presse, und zuletzt seinem literarischen Werk zu nähern. Deren ahistorische Dimension, die trotz konkret politischer und journalistischer Anlässe durchscheint, soll den Ausgangspunkt der Überlegungen bilden.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

„Halkyonische Assoziation für Radikale Philosophie“ – Sektion Frankfurt am Main

Aus der Gesellschaft der Denker. — Inmitten des Ozeans des Werdens wachen wir auf einem Inselchen, das nicht grösser als ein Nachen ist, auf, wir Abenteurer und Wandervögel, und sehen uns hier eine kleine Weile um: so eilig und so neugierig wie möglich, denn wie schnell kann uns ein Wind verwehen oder eine Welle über das Inselchen hinwegspülen, sodass Nichts mehr von uns da ist! Aber hier, auf diesem kleinen Raume, finden wir andere Wandervögel und hören von früheren, — und so leben wir eine köstliche Minute der Erkenntnis und des Errathens, unter fröhlichem Flügelschlagen und Gezwitzchen mit einander und abenteuernd im Geiste hinaus auf den Ozean, nicht weniger stolz als er selber!

Die HARP ist ein lockerer Zusammenschluss von Philosophieinteressierten mit Arbeitsschwerpunkt Frankfurt am Main. Wir wollen jenseits akademischer Bornierungen ein freies, gesellschaftskritisches Philosophieren praktizieren und knüpfen dabei u.a. an Nietzsche, Marx und Adorno an. In der lokalen Arbeitsgruppe ffm diskutieren wir Texte verschiedener Autor_innen, aber auch einfach anhand von Themen, Filmen oder eigenen Projekten. Neulinge sind herzlich willkommen.

Für weitere Informationen: harp.tf

Email: [harp\(at\)riseup.net](mailto:harp@riseup.net)



Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

arbeitskreis kritischer juristinnen (akj ffm)

<http://akjffm.blogspot.de>

„Das Problem heißt Polizei“

Podiumsdiskussion zu Ursache und Wirkung von rechtswidrigem Polizeihandeln

23.05.2016 19:00 im KoZ

Podiumsdiskussion zwischen Juristinnen, Aktivistinnen und Forschern, u.a. Prof Dr Bernd Belina

Vortrag von Didier Fassin

Donnerstag 16.06.2016 14:00 in HZ 5

Der Inhaber der diesjährigen Adorno-Vorlesung hat in Frankreich ethnologisch zur Polizei geforscht, wir erwarten einen anregenden Vortrag.

Workshop von Max Pichl

Donnerstag 23.06.2016 19:00 in Ruw 1.303

Max promoviert zum NSU-Verfahren und stellt den momentanen Stand des Münchner Verfahrens um die Mordanschläge und die parlamentarischen Untersuchungsausschüsse da.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Workshop von Fritze Boll

Donnerstag 26.05.2016 19:00 in RuW 1.303

Nein zählt nicht.

Zum Umgang mit sexualisierter Gewalt durch eine patriarchale und sexistische Justiz

Sexualisierte Gewalt ist unvermindert Alltag für F*LTQ. Alltag ist sie auch, weil die Gewalt in weiten Teilen gesellschaftlich und staatlich gefördert und verharmlost wird anstatt sie - strukturell wie im Einzelfall - effektiv zu bekämpfen. Denn entgegen aller rassistisch motivierter Jahresanfangsreden auf die Frauenrechte[sic*] pflegt Deutschland zum Beispiel hartnäckig ein (hetero)sexistisches, patriarchales, täterschützendes und völkerrechtswidriges Strafrecht. Dieses Sexualstrafrecht soll nun reformiert werden. Mit dem strafenden Staat also gegen Patriarchat & Sexismus? - Da werden viele feministische und anti-rassistische „Jein, aber“s“ laut. Ein Blick in feministisch-materialistische Rechtstheorie und die bittere Rechtswirklichkeit der Strafverfolgung zeigen, dass es einfache Antworten nicht geben wird - ein weiter so wie bisher aber definitiv auch keine Option ist.

Die Veranstaltung versucht daher aus aktuellem Anlass einen Rundumschlag: Zunächst wird das derzeitige Sexualstrafrecht – das auch im Rahmen des Studiums nicht gelehrt wird - für Jurist*innen und nicht-Jurist*innen verständlich dargestellt. Dann wird der aktuelle Diskurs zu sexualisierter Gewalt und zur Reform des Sexualstrafrechts skizziert. Dabei steht im Fokus der Kritik die Mittäterschaft des bürgerlichen Rechtsstaats bei der Absicherung von ungleichen Geschlechterverhältnissen und sexualisierter Gewalt. Abschließend gehen wir gemeinsam der Frage nach: Was tun? angesichts sexualisierter Gewalt, einer sexistischen, patriarchalen Justiz und rassistischer Vereinnahmungsversuchen.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Lesegruppe SoSe 2016: „Was ist revolutionärer Marxismus?“
Ort	Neue Mensa 118, Campus Bockenheim
Zeit	Freitags 16-19 Uhr (22.04 bis 5.08)
Kontakt	frankfurt(at)platypus1917.org

Der Marxismus nach dem Tod von Marx und Engels erfährt mit dem rasanten Wachstum der Arbeiterbewegung und der Entstehung der zweiten Internationale den Charakter einer politischen Massenbewegung, die sich in alle Teile der Welt verbreitet. Wir möchten im ersten Teil des Seminars genauer betrachten, worin der berühmt-berüchtigte Marxismus der Arbeiterbewegung bestanden hat und welche Krise ihn vor dem Beginn des Ersten Weltkrieges erfasst hat und große Teile der Arbeiterbewegung in diesen stürzte. Der Kampf gegen diese “Krise des Marxismus” hat mit der Oktoberrevolution und der deutschen Arbeiterrevolution von 1918-19 einen welthistorischen Maßstab erreicht, der die Hoffnungen und Katastrophen des zwanzigsten Jahrhunderts vorbereitete. Was war das Ziel der 1917 eingeleiteten internationalen Revolution und wie ist diese gescheitert? Welche politischen und ideologischen Konsequenzen hat dieses Scheitern und wie hängt es mit den verhängnisvollen Entwicklungen der 30er und 40er Jahre zusammen?

Um diese Fragen näher zu beleuchten, werden wir uns in der zweiten Hälfte des Semesters mit den Reflexionen dieser Entwicklungen beschäftigen, wie sie von zentralen Figuren der Frankfurter Schule entwickelt wurden. Mit Lukács, Benjamin, Horkheimer und Adorno werden wir die Spannung, Kontinuität und Differenz zu den Vertretern der klassischen Periode des Marxismus entwickeln und uns somit ein bedeutendes Instrumentarium zum Verständnis der gegenwärtigen Welt anzueignen suchen. Das problematische Verhältnis von Theorie und Praxis im Marxismus und seiner Entwicklung hat die Welt des zwanzigsten Jahrhunderts entscheidend geprägt und hinterlässt ihre Narben bis in die Gegenwart. Mit der Erforschung dieses Verhältnisses möchten wir Aufschluss darüber erhalten, wie die Vergangenheit unsere eigene Imagination der Zukunft in Bann hält.

Alle Texte finden sich auf platypus1917.org/germany/

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Das TuCa im Exil³ veranstaltet dieses Sommersemester eine Vortragsreihe unter dem Titel „Politische Situation im »nahen Osten« und Islamismus“. Die Vortragsreihe beinhaltet Vorträge, die sich ganz konkret mit der Situation beispielsweise in Syrien beschäftigen, soll aber auch darüber hinaus die Frage behandeln, in welcher Art und Weise der politische Islam seinen Einfluss vor Ort und auf der ganzen Welt entfaltet.

Genaue Ankündigungstexte finden sich auf der Webseite:

<http://tucaimexil.jimdo.com/vortragsreihe-naher-osten>

Do, 7.4. 18:30 Uhr, Café KoZ

Thomas von der Osten-Sacken: Zwischen anderem Irak und Rojava

Mi, 4.5. 19:30 Uhr, Café KoZ

Oliver M. Piecha: Syrien und der Nahe Osten - Krieg ohne Ende?

Vom „Arabischen Frühling“ zur größten humanitären Katastrophe der Gegenwart.

Do, 12.5. 18:30 Uhr, Café KoZ

Sakine Piltz: Sexismus, Rassismus und Lohnarbeit im Kontext von türkeistämmigen Muslim_innen in Europa

Fr, 20.5. 18:30 Uhr, HZ3, IG Farben Campus

Sören Pünjer: Assad, Putin und die sunnitische Mehrheit.

Über Falsches und Richtiges im Katastrophenfall Syrien.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Mo, 30.5. 19:30 Uhr, Café KoZ

Stephan Grigat: Der Vormarsch der Ajatollahs

Antisemitismus im Nahen Osten und die Expansion des iranischen Regimes

Mo, 6.6. 19:30 Uhr, Café KoZW

Alex Feuerherdt: Von Nine-Eleven zum Bataclan

Über den antisemitischen Gehalt islamistischer Terroranschläge und dessen öffentliche Verleugnung

Kontakt: [tuca\(at\)riseup.net](mailto:tuca@riseup.net)

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	Grundlagen der Barrierefreiheit
Ort	wird noch bekannt gegeben
Zeit	wird noch bekannt gegeben
Kontakt	inklusionunifrankfurt(at)gmail.com

Daten, Ort(e) und Zeiten werden noch bekannt gegeben. Das Tutorium wird von Vertreter_innen des Autonomen Inklusionsreferates der Goethe-Uni angeboten.

Geplant sind: Diskussionsgruppe 1-2 Mal/Monat & Lesekreis(e) & Aktionsforschung

Das Tutorium schließt thematisch an einen Vortrag des Inklusionsreferats im Februar zu Inklusion, Uni Ability und gesellschaftlichen Able-isms an. Die Anwesenheit an dem Vortrag ist für die Teilnahme am Tutorium nicht verpflichtend.

„Die problematische Vertretung einer „Nichtidentität“ und die Selbstorganisierung unter dem Vorzeichen der Negativität wie Behinderung/ Einschränkung/ Beeinträchtigung/ chronischer Erkrankung bei der Vertretung von betroffenen Studierenden.“

In dem Tutorium wollen wir eine Annäherung an die Diskussionen und Forschungen materialistischer Disability Forschung versuchen.

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Mögliche Themen: Diskussionspunkte & Fragen

1 Definitionen

- Was beinhalten und wie unterscheiden sich die Definitionen von Erkrankung, Chronifizierung, Beeinträchtigung, Behinderung, Gesundheit, Barrierefreiheit, Psychosomatisierung?
- Wie wird Behinderung hergestellt, welche Bedeutung haben die Kategorien Normativität, Norm, Abweichung, Teralogie, das Monströse, Einhegung, Abschiebung?
- Diskurse über lebenswertes Leben, Technologien und Behinderung, Pränataldiagnostik
- Wie wurden im Laufe der Zeit Krankheitsbilder gemacht und verändert?
- Welche verschiedenen sich widerstreitenden Ansätze von Krankheit und Gesundheit gibt es in Philosophie, soziologischer Analyse, medizinischer Diagnostik? Welche verschiedenen Gesundheitstheorien bestehen in der Medizinsoziologie?
- Definitionen im Gesetz: Was bedeutet „seelisch“, „körperlich“, „geistig“? Woher kommen diese Bedeutungen und Zuschreibungen?

2 Zusammenhang von Klassenhintergrund und Ausbildungswegen: Beschränkungen bei „Behinderung“

- Studium mit eingeschränkt zugänglichem Bafög versus Behindertenwerkstatt, Berufsbildungswerke etc.
- praktikable bildnerische Ausbildung

3 Neues Teilhabegesetz und der von der Bundesregierung diskutierte Entwurf eines Behindertengleichstellungsgesetzes (soll Anfang 2017 verabschiedet werden)

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

4 Institutionen der Fürsorge oder emanzipatorische Barrierefreiheit – ein Markt der Methoden

- Verwertung und Wohlfahrtsmittel
- Institutionen
- Arbeitsmarkt und Förderungsmaßnahmen
- Quoten zur Beschäftigung schwer behinderter Menschen (sowie Strafzahlungen bei Nicht-Erfüllung als quasi wirkungslose Auflage)
- Persönliche Assistenz bei Schwerstbehinderten: Verrechnung des Lohns mit Assistenzbedarf als eine Form der Lohnenteignung?

5 Barrierefreiheit und die ökonomischen Ressourcen der Betroffenen

- Verhindert eine normativ aufgeladene Gleichheits-Anrufung des Staates Widerstand?
- Rolle der Bürokratie
- Wie würde sich eine bedingungslose Durchsetzung der Barrierefreiheit auf die kapitalistische Verwertung auswirken?
- Wie könnte hier das Konzept der „effizienten Mehrwertabschöpfung“ noch zum Tragen kommen?
- Wie kommen Integration und Effizienz im Kapitalismus zusammen?

6 Zusammenhänge von Behinderung und Armut

- Wie hängen Behinderung und Armut zusammen?
- Verfügen behinderte Menschen vergleichsweise über weniger ökonomische Ressourcen?

Textvorschläge

- Foucault (zu Biopolitik, Technologien der Macht, Herrschaft über den Körper)
- ADHS
- Klassenmedizin
- Körpersoziologie
- Mondkalb
- Einführung Disability Studies
- Autismus Magazin

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis SoSe 2016

Titel	„academic experience Worldwide“ – Kolloquium für Studierende, Lehrende und Geflüchtete mit akademischem Hintergrund
Ort	Seminarhaus, SH 0.105
Zeit	Dienstags, 18.00 – 20.00 s.t (26.04.; 10.05.; 24.05.; 07.06.; 21.06.; 05.07.; 19.07.)
Kontakt	Christiane Borchert, frankfurt(at)aeworldwide.de

Unter dem Schlagwort der „Flüchtlingskrise“ bestimmten im Jahr 2015 die Migrationsbewegungen von rund 1,1 Millionen Geflüchteten nach Deutschland den medialen, politischen und zunehmend auch wissenschaftlichen Diskurs. Dabei werden Geflüchtete zuvorderst als unselbständige Menschen ohne Kompetenzen dargestellt, die Hilfe brauchen und das Sozialsystem belasten. Viele Geflüchtete haben jedoch in ihren Heimatländern beeindruckende Karrieren hinter sich, während sie in Deutschland nicht oder nur geringfügig arbeiten können – auch im akademischen Feld.

Das Kolloquium ist für alle Fachbereiche geöffnet und richtet sich an Studierende und Lehrende der Goethe-Universität sowie an Geflüchtete mit akademischem Hintergrund. Grundsätzlich wird im Kolloquium nicht nur der Diskurs zur Flüchtlingsproblematik beleuchtet, sondern verschiedenste Themen vorgestellt und diskutiert, welche für die Teilnehmenden von Interesse sind. Dennoch soll sowohl das Bild des „Flüchtlings“ in den Medien weiterhin kritisch beleuchtet, als auch die damit zusammenhängende Politik und globale Zusammenhänge aus postkolonialer Sicht betrachtet werden. Das Ziel ist es, einen interkulturellen akademischen Austausch und Praktiken kultursensiblen wissenschaftlichen Arbeitens zu fördern. Das Kolloquium wird interaktiv gestaltet, sodass die konkreten Themenvorschläge von den Teilnehmenden angeregt und auch vorbereitet werden. Insbesondere Abschlussarbeiten können vor einem interdisziplinären und internationalen Auditorium vorgestellt und verteidigt werden.

11 VVA

Alternatives Veranstaltungsverzeichnis • 2026 2016 • Goethe-Uni Frankfurt

